einigen Damen, die uns die Wunder von Meister Beyerlen zu erklären bereit sind. — Doch hievon das nächste Mal.

## Verschiedenes.

**Briefschutz gegen Röntgenstrahlen.** Bekanntlich haben die vielfach so nützlich angewandten Röntgenstrahlen auch die unangenehme Eigenschaft, geschlossene Briefe zu durchdringen und ihren Inhalt zu offenbaren. Man empfahl als einen allerdings ziemlich teuren Schutz dagegen Briefcouverts, die auf der Innenseite mit einer für die Röntgenstrahlen undurchdringlichen Metallplatte belegt sind. Ein viel einfacheres Mittel aber ist neulich gefunden und dem Erfinder patentirt worden. Es besteht darin, daß das Papier, aus dem die Couverts hergestellt werden, auf der für die Innenseite des Couverts bestimmten Fläche mit wirr durcheinander laufenden Buchstaben und ähnlichen Zeichen bedruckt wird. Wird ein in solchem Couvert steckender Brief den Röntgenstrahlen ausgesetzt, so werden auf der Photographie nicht nur die Zeilen des Briefes, sondern auch die der Innenseite des Couverts anhaftenden Schriftzeichen erscheinen, und es wird wohl auch dem aufmerksamsten Beobachter unmöglich sein, aus dem ungeordneten Durcheinander vor ihm liegender Schriftzeichen die Worte des Briefes herauszuschälen.

* **Interessante Ausgrabungen.** Aus Kiel schreibt man: In der Nähe des Dorfes Wentorf, südwestlich von Lütjenburg, liegt ein etwa 75 Meter hoher Hügel, der „Bökenburg" genannt. Neulich wurde eine Kiesgrube an dem Südabhang des Hügels angelegt. Beim Abtragen der überflüssigen Erde fand man zwei Urnen und Reste eines bronzenen Gürtels. Friedrich Karl von Hessen veranlaßte eine weitere Untersuchung durch den Kustos des Museums vaterländischer Altertümer in Kiel, Dr. Splieth. Es wurden zehn Urnen gefunden, die sämtlich eine überraschend zierliche Form zeigten, sie waren von schlankem Bau und glänzend schwarzer Farbe. Von besonderem Interesse war eine größere Urne, die eine winzig kleine Urne enthielt. Es gelang, das kleine zierliche Gefäß nur mit ganz geringen Verletzungen herauszunehmen. Das Alter des Friedhofes schätzt Dr. Splieth auf zehn bis zwölf Jahrhunderte. Prinz Friedrich Karl folgte den Ausgrabungen mit großem Interesse, beteiligte sich auch selbst an den Arbeiten. Die Untersuchungen werden demnächst fortgesetzt werden.

* **Von der badisch-schweizerischen Grenze.** Auf dem Hofe Nohl, 10 Minuten vom Rheinfall entfernt, findet sich eine Grenzkuriosität eigentümlichster Art. Es stoßen hier nämlich dreier Herren Länder, das Großherzogtum Baden und 2 Schweizerkantone, auf der Düngerstätte zusammen. Auf diesem Platz steht nun eine Göpeldreschmaschine. Das Pferd, welches dieselbe treibt, durchreist also in kaum 1 Minute 3 Länder und zwar täglich unzähligemal.

* **Vertilgung des Hausschwammes.** Zur Vertilgung des Hausschwammes, der sich in dem Hohlraum zwischen dem Zimmerfußboden und der unterhalb desselben befindlichen Zimmerdecke genistet hat, ist kürzlich von dem Regierungsbaumeister Seemann ein Verfahren erfunden worden, das ohne Aufnahme der Dielen und ohne Störung für die benutzten Räume benutzt werden kann. Wie das Bureau für Patentschutz und Verwertung von Dr. F. Schanz u. Cie. (Berlin, Breslau, Hamburg, Dresden, Leipzig, München,) berichtet, beruht das patentierte Verfahren auf der Erfahrung, daß der Hausschwamm in absolut trockener Luft zu Grunde gehen muß; er gedeiht nur in abgeschlossenen, ungelüfteten, Feuchtigkeit enthaltenden Räumen, speziell zwischen der Diele und Schalung der Gebäude, woselbst sich dem Bauholz anhaftende oder aus der Bauperiode oder von Ueberschwemmungen herrührende Feuchtigkeit befindet. Diese nun wird in sehr energischer Weise durch eigens konstruierte Apparate derart vertrieben, daß das ganze Schwammgebiet absolut ausgetrocknet wird. Alsdann wird unter großem Druck in die einzelnen Balkenfelder ein Gas geführt, welches in die feinsten Poren der Hölzer und der Ausfüllung dringt und alle pflanzlichen Organismen daselbst vernichtet. Wer die Schäden kennt, welche der bisherigen Art, den Schwamm aus Häusern zu beseitigen, anhaften und die enormen Kosten solcher Ausführungen und der damit verbundenen Mietsverluste schätzen gelernt hat, wird den Wert des neuen Verfahrens und seine ökonomischen Vorteile leicht beurteilen können.

* **Petersilie und Hundspetersilie.** Zwischen der Petersilie wächst häufig eine sehr giftige Pflanze, deren Genuß leicht den Tod herbeiführen kann; es ist die Hundspetersilie, Aethusa Cynapium. Wie ein Wolf in Schafskleidern sucht dies giftige Unkraut in Petersiliengestalt das Auge der Hausfrau zu täuschen, und man darf es ein Wunder nennen, daß Vergiftungen durch die Hundspetersilie nicht noch öfter vorkommen. An vielen Stellen wuchert die Hundspetersilie in bedenklicher Menge und dürfte es deshalb wohl angebracht sein, die Unterschiede zwischen der Petersilie und ihren wilden Namensverwandten hervorzuheben. Die Petersilie ist eine zweijährige Pflanze und treibt im ersten Jahre nur Blätter und im folgenden Jahre einen dreikantigen Stengel; der walzenrunde Stengel der Hundspetersilie dagegen erscheint im ersten Jahre und ist gewöhnlich mit einem bläulichen, leicht abzuwischenden Reif versehen. Treiben also auf einem Petersilienbeete im ersten Jahre Pflanzen in Samen, so sind diese Pflanzen Hundspetersilien und müssen entfernt werden. Die Blätter der Petersilie sind hell und breit und riechen angenehm. Die Blätter der Hundspetersilie sind mehr dunkel, an der Untenseite stark glänzend und verbreiten, zwischen den Fingern gerieben, einen widerlichen, knoblauchähnlichen Geruch. An den Blumendöldchen der Hundspetersilie sieht man drei lange, nach einer Seite herabhängende Deckblättchen, was bei keiner anderen Doldenpflanze der Fall ist. Trotz dieser Unterschiede kommt eine Verwechslung doch häufig vor, und sollte man deshalb nur die krausblättrigen Petersilienarten anbauen, die ja eine Verwechslung unmöglich machen. Ganz besonders empfehlenswert ist deshalb die Petersilie „Ruhm von Erfurt", welche die Vorzüge der krausen mit denen der Wurzelpetersilie verbindet.

## Litterarisches.

**Die mit Spannung erwartete Preiserzählung des Lahrer Hinkenden Boten** ist in dem eben ausgegebenen Jahrgang 1897 dieses weitverbreiteten Kalenders erschienen. Unter mehr als 300 Erzählungen wurde „Der Gamsschnitzer" von Irma v. Troll-Borostyáni als beste Volkserzählung mit 1000 Mark preisgekrönt. Näheres über die Preiserzählung mit ihren unübertrefflich schönen Naturschilderungen und ihrem echt volkstümlichen Inhalt mitzuteilen, wollen wir an dieser Stelle unterlassen; man lese und urteile selbst. Der weitere Inhalt setzt sich zusammen aus gediegenen Erzählungen, worunter eine treffliche kurze Schwarzwaldgeschichte von Hermine Villinger: „Ein Freudenfeuer", sowie dem mit bekannter volkstümlicher Schlagkraft geschriebenen Kapitel „Weltbegebenheiten". Die erweiterte Ausgabe, sowie der Große Volkskalender, der vornehmeren litterarischen Ansprüchen genügt, bringen eine ganze Anzahl besserer ernster und humoristischer Erzählungen. Wir zweifeln nicht, daß alte und neue Leser des Hinkenden auch an dem vorliegenden Jahrgang ihre Freude haben werden.

## Kartoffel- und Krautmarkt.

**Stuttgart**, 8. August. Zufuhr 600 Ztr. Kartoffel, Preis pr. Ztr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 20 Pf. — Filderkraut: Zufuhr 900 Stück. Preis per 100 Stück 30 M.

## Gestorben:

den 8. August: Wilhelm Schray, Schneider, 32 Jahre alt.

In Stuttgart: Th. Stäbler, Kgl. Hoftheatermeister. — Emma Horn, Ock.-Rats Wwe., Tübingen. Fr. Sommer, Feilenhauermstr., Neu-Ulm. Gottlieb Hammer, Metzgermeister, Eßlingen. Julie Sophie Franke, geb. Uebelmesser, 48 Jahre alt, Straßburg.

**Mutmaßliches Wetter** am Dienstag 9. August.

Ueber Italien, Ungarn und fast ganz Rußland steht das Barometer wenig unter Mittel. Von Norden her ist ein neuer Hochdruck von 765 mm über die obere Ostsee bis nach Stockholm vorgedrungen. Für Dienstag und Mittwoch steht demgemäß trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht.

## Neueste Nachrichten.

**Essen a. d. Ruhr**, 10. Aug. Die „Rheinisch-Westfälische Ztg." meldet: Gestern nachmittag 4½ Uhr stießen auf dem Berg-Märkischen Bahnhof ein Personenzug von Düsseldorf kommend und der auf dem Bahnhof haltende Schnellzug aus Leipzig zusammen. 9 Personen wurden leicht, eine schwer verletzt. Vom Zugspersonal ist niemand verletzt.

**Frankfurt**, 10. Aug. Die „Fr. Ztg." meldet aus Straßburg: Bei der Reichstagswahl im Kreise Schlettstadt wurde der Altbürgermeister Spieß (klerikal) mit 7845 Stimmen gewählt; Kreisdirektor Pöhlmann erhielt 4638 Stimmen. 7 Gemeinden fehlen noch.

**Marseille**, 10. Aug. Bei Stierkämpfen kam es zu tumultuarischen Auftritten. Das Publikum verlangte die Tötung eines Stieres, welche verweigert wurde. Die Tumultuanten warfen darauf Feuer in die Arena, welche vollständig niederbrannte.

**London** 10. Aug. Ein offizielles Telegramm aus Capstadt meldet: Am 3. August erstürmte Oberst Alderson nach 1½stündigem Kampfe Makoniß Kraal und nahm Besitz von 500 Stück Rindvieh, Schafen u. Ziegen. Englischerseits fielen Kapitän Haynes u. 3 Mann, 5 Mann wurden verwundet. Die Feinde verloren 200 Tote und viele Verwundete.

**Badfoe**, 10. Aug. Es bestätigt sich, daß die Astronomen wegen des bewölkten Himmels keine Resultate erzielten, welche für die Wissenschaft eine Bedeutung haben. Ein großes automatisches photografisches Teleskop machte alle 5 Sekunden Aufnahmen. Sämtliche Bilder sind aber nur von geringem Interesse. Die Touristen, welche zur Beobachtung der Sonnenfinsternis hier sind, rüsten sich zur Abreise. Der König der Belgier ist gestern mittag abgereist.

**Kairo**, 10. Aug. Cholerabericht. Der Freitag und Samstag weisen eine weitere Zunahme der Epidemie auf. Die Neuerkrankungen in ganz Aegypten beziffern sich auf 395, die Todesfälle auf 336, davon in Kairo 3 Neuerkrankungen und 3 Todesfälle, in Alexandria 8 bezw. 7, in Keneh 79 bezw. 79, in der Provinz Girgeh 78 bezw. 53.

## Christine.

(Fortsetzung.)

Claus Tiencken hatte alsbald seine Drohung wahr gemacht, und Kommenzienrat Vogelsang auf der Karlshütte von der Bosheit, Verbissenheit und Gemeingefährlichkeit des Glasschleifers Karl Wachsmuth in Kenntnis gesetzt. Auch hatte es an anderweitiger Bestätigung der Nachricht keineswegs gefehlt, sogar aus den Reihen des Arbeiterstammes selbst waren zahlreiche verbürgte Mitteilungen gekommen über allerlei Verlockungen und Aufreizungen, durch welche der „Kollege" versucht hatte, die Arbeiter zu Parteigenossen zu machen. Wie gewöhnlich hatten daneben auch bald Klagen über einen Rückgang seiner Leistungen nicht gefehlt, deren volle Berechtigung der Kommerzienrat leider bestätigen mußte. Und wieder einmal empfand der Chef lebhaften Verdruß, ja wirklichen Schmerz über empfangene Bosheit und Undankbarkeit.

Er hatte es aufrichtig gut gemeint mit dem jungen und befähigten Arbeiter, als er denselben auf des Kommerzienrats Kosten nach Böhmen gesandt hatte, um daselbst die Glasschleiterei gründlich zu erlernen. Kurz entschlossen entließ er den Undankbaren.

Carl Wachsmuth empfing die Entlassung anscheinend mit Gleichmut, ja sogar nicht ohne Drohungen gegen den Kommerzienrat und gegen Claus Tiencken. Aber wutschäumend sah er sich von den Kameraden verlassen. Wenn ein paar fremde Elemente auch wohl den Versuch machten, für den „Genossen" Partei zu nehmen, so hatte der Kern der Arbeiter doch nicht umsonst die Gerechtigkeit und Billigkeit des Chefs erfahren, um nicht auf seiner Seite zu stehen. Im ganzen war man froh, den Störenfried den Rücken kehren zu sehen und im Schutze des Gesetzes und ehrlicher, ersprießlicher Arbeit friedlich weiter leben zu können, auch zum Wohle des klugen und energischen Chefs.

Haßerfüllt hatte Carl Wachsmuth seine Sachen gepackt, um das kleine Haus zu räumen, in das er Christine zu führen gehofft hatte. Schon tagelang war sein Geist von wilden Rachegedanken erfüllt, die Mannesnatur des Bauern imponierte dem Feigling, und er hielt sich überzeugt, daß Christine nur darum seine Hand ausgeschlagen hatte, weil sie Claus Tiencken liebte.

Wie aber war dem schlauen, energischen, stolzen Bauern beizukommen? Es war schwer, fast unmöglich — alle Rachepläne, die dem Glasschleifer durch den Kopf gingen, erwiesen sich bei kalter Ueberlegung als unausführbar. Dazwischen packte ihn auch die alte Leidenschaft zu Christine, er mußte sie noch einmal sprechen, um jeden Preis. So wanderte er von leidenschaftlichster Liebe und gleichem Haß beseelt noch einmal den Weg nach Tienckenhof. Es zog ihn wie mit Ketten.

Der Eichenkamp war schon herbstlich durchsichtig, der Fuß schritt über raschelndes Laub, und zwischen den Bäumen hervor glänzte aus dem Hause das eben entzündete Licht gastlich herüber. Dort saßen sie alle um die Feuerstelle, der Bauer, der bucklige Gottfried, der immer so lustig war, trotz seines Makels und kargen Lohnes, und Christine mit dem Fritzchen auf dem Schoße, nebst Hofhund und Hauskater. Der Haß des Elenden stieg noch bei dem Gedanken . . . Da sieht er die Hausthüre sich öffnen und den Bauer heraustreten. Er verzieht noch einen Augenblick, als ob er sich einmal auf seinem Eigentum mit Befriedigung umschaue, dann nimmt er den Weg durch den Eichenkamp, vermutlich um den Abend drüben im Wirtshaus zu verbringen.

Karl Wachsmut war hinter einen verbergenden Eichenstamm getreten, leise, damit ihn das raschelnde Laub nicht verrate. Der Hausherr hatte sein Eigentum verlassen, und der Feigling — begann sich sofort als Herr der Lage zu fühlen!

Vielleicht erschien Christine noch einmal draußen; in solcher Erwartung schlich er sich bis an das Hofthor heran und lugte durch die Dämmerung bis nach dem Hause hinüber — gerade in dem Augenblicke, als Gottfried mit Kadusch aus der Hausthüre trat, um wie gewöhnlich, den Hund zur nächtlichen Wache an der Hundehütte anzuketten.

Das Tier witterte sofort den Feind und schlug ein wildes Gebell an — ängstlich zog sich der Glasschleifer zurück . . . Auch Gottfried trat wieder ins Haus, nachdem er ein paar Augenblicke gelauscht und dann den Hund beruhigt hatte. Nun wurde drinnen im Hause sicherlich bis zur Rückkehr des Hausherrn der Riegel vorgeschoben. Christine blieb für ihn verloren!

Dennoch wartete der Elende noch immer. Es war ihm, als ob er den Ort nicht verlassen könne, ohne seiner Rache Genüge gethan zu haben. Der Frieden, der ihn von dem stillen Gehöft anwehte, stachelte noch seinen Haß . .

Da, plötzlich schlägt von seitwärts aus dem strohgedeckten, kleinen Kuhstall lustiges Rindergebrüll an des Glasschleifers Ohr. Er stutzt, dann kommt es über ihn wie eine Eingebung der Hölle. Deutlich erinnert er sich, kürzlich gesprächsweise von dem Prachtexemplar eines Stiers gehört zu haben, den Claus Tiencken in seinem Stall aufgezogen hat, und mit welchem er den Rittergutsbesitzern in einigen Wochen Konkurrenz machen will. Der Bauer rechnet mit Bestimmtheit auf einen Preis, den ersten und die Leute zweifeln nicht, daß er ihn erhalten wird. Nun, dies wenigstens kann seine Rachsucht vereiteln, koste es, was es wolle! (Fortsetzung folgt.)

**Boshaft.** In der nordamerikanischen Bundesstadt Washington gibt es keine Pferde mehr. Ein Pferdehändler in Nebraska wandte sich vor Kurzem an einen Geschäftsfreund in Washington mit der Anfrage, ob er dort Pferde verkaufen könne. Darauf ging ihm folgende Nachricht zu: „Die Leute in Washington fahren auf Zweirädern, die Straßenbahnen werden durch Elektrizität betrieben, und bei der Regierung werden Esel verwendet. Wir brauchen daher keine Pferde."

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 125.** Mittwoch den 12. August 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

### Steckbrief.

Gegen den 19 Jahre alten Dienstknecht Karl Ellinger von Siegelsberg, Gde. Murrhardt, zuletzt Hausknecht hier, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs und Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 10. August 1896.

K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Gundlach.

### Bekanntmachung,
**Gerbereianlage betreffend.**

Die Lederfabrikanten **Robert und Gottlieb**, Firma **Karl Käß** in **Backnang**, beabsichtigen, in ihrem neu zu erbauenden Kesselhaus Nr. 45 A 8 Abwässergruben einzusetzen.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Zeit von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 10. August 1896.

K. Oberamt.
Frommeld, AM.

### Bekanntmachung,
**Stauanlage betreffend.**

Die Firma **Karl Käß** in **Backnang** hat um die Erlaubnis nachgesucht, ihr oberhalb der untern Fabrik gelegenes Wehr, dessen Höhe die seinerzeit genehmigte um 27 cm übersteigt, im bemaligen Zustande belassen zu dürfen. Hiedurch würde die Rückstauung 2 cm über dn konzessionierten Stauwasserspiegel erhöht bleiben.

Es soll demgemäß der Wehrfachbaum statt 2,232 m nur 1,962 m unter der Oberkante der Eichklammer zu liegen kommen, bezw. liegen bleiben.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Zeit von den Interessenten auf der Oeramtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 12. August 1896.

K. Oberamt.
Frommeld, AM.

Neuer Schwend.

### Nadelstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 2. August**, vormittags 10 Uhr: Scheidholz aus dem ganzen Revier, Schläge im Nitelwald Abt. 1. 2. 3 und Metzleswald:

Nadellangholz: 1054 St. mit zus. 970 Fm., I. Kl. 187, II. Kl. 273, III. IV. und V. Kl. 510.

Nadelsägholz: 441 St. mit zus. 296 Fm. I.—III. Kl., 2 Eichen, 1 Buche mit zus. 3 Fm; Brennholz und Brunrinde, Rm.: Buchen: 10 Scheiter, 41 Prügel, 17 Anbruch; Birken: 1 Prügel; Fichen: 2 Prügel; Nadelholz: 10 Scheiter, 39 Prügel, 721 Anbruch, 15 Tannenrinde.

Zusammenkunft im **Ochsen in Schwend.**

**Backnang.**

### Wiederholter Hausverkauf.

Wohnhausanteil und Scheuer des **Gottlieb Kemmler**, Taglöhners in der Steinbacherstraße, wofür 2210 M. geboten sind, kommen am nächsten

**Samstag den 15 d. M., vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathause dahier unter Leitung der Ratsschreiberei zum **3. und letzten** Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 8. August 1896.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Gimple.

**Backnang.**

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 10. August d. J., Murrthalbote Nr. 124, die am **Dienstag den 1. Septbr. ds. Js.** vormittags 8 Uhr, im **Klosterhof zu Murrhardt** stattfindende

### staatliche Rindviehschau

betreffend, werden die Besitzer von preiswürdigen Tieren aufgefordert, ihre Bewerbungen rechtzeitig und spätestens bis **22 d. Mts.** bei dem K. Oberamt einzureichen.

Den 11. August 1896.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

**Backnang.**

Die Stadtpflege hier hat das aus der Karl Oettinger'schen Nachlaßmasse erworbene, an der Sulzbacherstraße gelegene

### Gebäude

**am Montag den 17. August 1896, vormittags 11 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus zum zweitenmal zum Verkauf. Ankauf 5000 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. August 1896.

Ratsschreiberei: Beins.

**Backnang.**

### Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die **Zimmerarbeiten** nebst zugehörigen **Schmiedarbeiten** zur Korrektion der Murr auf der Markung Backnang, veranschlagt

| | | die Zimmerarbeiten: | die Schmiedarbeiten: |
|---|---|---|---|
| I. | Abteilung: | 277 M. 80 Pf. | 84 M. |
| II. | „ | 1058 M. 40 Pf. | 300 M. |
| III. | „ | 309 M. 60 Pf. | 100 M. |
| | Zusammen | 1645 M. 80 Pf. | 484 M. |

werden im Wege der Submission nach Maßgabe der Ministerialverfügung vom 19. April 1888, Gew.-Bl. Nr. 26, verliehen werden. Von den Kostenvoranschlägen, den Zeichnungen und Akkords-Bedingungen haben die Submittenten auf dem Rathaus in Backnang (Stadtpflege) Einsicht zu nehmen. Diejenigen, welche zur Uebernahme geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Voranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich und versiegelt, auf der Adresse genau als **„Angebot für die Zimmer- (bezwse. Schmiede-) Arbeiten zur Murrkorrektion Backnang"**

**längstens bis 19. August 1896, vormittags 10 Uhr,**

bei dem Stadtschultheißenamt Backnang einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, zu welcher die Submittenten eingeladen sind, daselbst vorgenommen wird. Bei den Schmiedarbeiten ist der Preis für das kg fertiger Ware zu stellen. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher baldigst erfolgt, gebunden. Es werden tüchtige kautionsfähige Unternehmer zur Bewerbung eingeladen.

Den 11. August 1896.

**Gemeinderat.**
Vorstand: Gock.

**Sulzbach a. M.**

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Korrektion der Murr in der Markung Sulzbach a. M. von der Eisenbahnbrücke bis zur Markungsgrenze gegen Reichenberg von Nr. 0 — 12 + 40 erforderlichen Bauarbeiten veranschlagt

| | | |
|---|---|---|
| a) die Erd- und Planierungsarbeit | zu | 14340 M. |
| b) die Ufersicherung | „ | 2020 M. |
| c) die Wegverlegung | „ | 1031 M. |
| | | 17391 M. |
| d) die gewölbte Brücke | „ | 3270 M. |
| | Zusammen | 20661 M. |

sollen nach Maßgabe der Ministerialverfügung des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 (Gewerbeblatt Nr. 26) im Submissionsweg vergeben werden, wobei sich vorbehalten wird, die gewölbte Brücke getrennt von den übrigen Arbeiten zu vergeben.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Akkordsbedingungen liegen auf dem Rathause in Sulzbach a. M. zur Einsicht bereit.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre, nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote, nämlich auf zusammen a, b und c mit 17391 M. allein, und auf d mit 3270 M. allein, und auf a, b, c und d — 20661 M. zusammen, schriftlich, verschlossen, auf der Adresse als **„Angebot auf die Murrkorrektionsarbeiten in der Markung Sulzbach"** bezeichnet, längstens bis

**Mittwoch den 19. August 1896, nachmittags 12 Uhr,**

**auf dem Rathause in Sulzbach** portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nur tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich nötigenfalls unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Den 10. August 1896.

**Schultheißenamt.**
Haag.

**Sulzbach a. Murr.**

### Hausanteil-Verkauf.

**Friedrich Seyffert**, Schreiners Kinder hier, bringen wiederholt am **Samstag den 15. August 1896, vormittags 11 Uhr,** den ihnen zu ca. ¼tel zustehenden Anteil an dem zweistockigen Wohnhaus, Gebäude Nr. 165 (Steueranschlag 1300 M., B.-V.-A. 1400 M., Baumholzgerechtigkeit, angekauft zu 1000 M.), gegenüber der Kirche gelegen, auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen und **letzten** Aufstreich zum Verkauf.

Den 8. August 1896.

Ratsschreiberei: Haag.

Sulzbach a. Murr.

# Mühlen- & Wirtschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftssache des **Louis Zinser**, Mühlebesitzers hier, kommt am

**Samstag den 15. August 1896, vormittags 10 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus nachbeschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Bei annehmbarem Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Das Mühleanwesen ist im besten Zustand mit einer constanten Wasserkraft von 20 Pferdekräften. Die Mahlmühle, in welcher meistenteils Kundenmüllerei betrieben wird, besteht aus einem eisernen Werk, 2 Mahlgängen, 1 Gerbgang, 1 Sichtmaschine, sowie Frucht- und Griesputzerei. Die Sägmühle, in welcher meistens Handelssägerei betrieben wird, besteht aus 2 Hochgängen, 1 Kreissäge nebst Blockaufzug. Auf dem Anwesen wurde seit längeren Jahren ein nachweisbar sehr rentables Geschäft geführt und ist im Besitz eines umfangreichen Kundenkreises. Totes u. lebendes Inventar kann miterworben werden. Gegend äußerst waldreich und deshalb direkter Holzbezug ohne Bahn. Der seitherige Besitzer hat auch einen gut gehenden Detailmehlhandel und einen schwunghaften Holzhandel betrieben. Die Warenlager sind mitkäuflich. Wegen Nähe der Bahn, äußerst geschickter Lage und billigen Arbeitskräften würde sich das Anwesen auch zur Gründung eines beliebigen Fabrikanwesens eignen.

Auf der Wirtschaft wurde seither Bäckerei betrieben.

**Liegenschaftsbeschrieb:**

I. **Mühleanwesen: Gebäude Nr. 96.**

9 a 10 m ein neu erbautes Wohnhaus, die sog. **Kronbachmühle**, an der Straße nach Bartenbach, B.-V.-A. 17200 M.

Gebäude Nr. 96a.

3 a 97 m Scheuer und Hofraum mit gewölbtem Keller, B.-V.-A. 7880 M.

PNr. 996. 33 a 74 m Baumwiese und Gemüsegarten bei der Kronbachmühle, neben der Straße und dem Kronbach.

PNr. 987. 16 a 10 m Acker im Kronbach, neben sich selbst und Müller Kübler von Bartenbach.

PNr. 989. 27 a 21 m Acker allda, neben Wagner Drechsel u. dem Bach.

PNr. 990. 23 a 44 m Acker allda, neben Schuhmacher Fischer und der Gemeinde.

PNr. 1177. 11 a 02 m Acker allda, neben der Straße und der Gemeinde.

PNr. 991. 25 a 38 m Baumwiese bei der Kronbachmühle, neben der Straße und der Scheuer.

PNr. 994/2. 1 a 55 m teilweise mit Bäumen besetzte Wiese im Kronbach, neben der Straße und der Murr.

PNr. 1169. 15 a 13 m teilweise mit Bäumen besetzte Wiese daselbst, neben der alten Straße und dem Kronbach.

PNr. 968. 56 a 14 m Wiese in Dangelwiesen, neben Gerber Müller und Hafner Fritz.

PNr. 972/3. 46 a 50 m Wiese
10 a — m Acker
56 a 50 m im Neufeld, auch Neuwiesen, neben Gottlieb Ottenbacher und der Hauptstraße.

PNr. 979. 33 a 98 m Wiese in Linsenau, neben sich selbst beiderseits.

PNr. 992. 31 a 2 m Baumwiese bei der Sägmühle, neben sich selbst.

PNr. 967. 25 a 30 m Wiese in Dangelwiesen, neben sich selbst und der Bahn.

PNr. 966. 22 a 12 m Wiese in Dangelwiesen, neben der Murr und der Bahn.

PNr. 999/1. 1 a 49 m Baumwiese
„ 999/2. 4 a 14 m Wiese
„ 1000. 6 a 78 m Baumwiese
12 a 41 m in Riethe, in Gärtlens- auch Geierlesrain, neben der Murr und der Hauptstraße.

PNr. 1022. 72 a 15 m Wiese in Riethwiesen, neben Adam Haag von Berwinkel und der Hauptstraße.

PNr. 969/1. 6 a 84 m Wiese in Dangelwiesen, neben der Murr und der Bahn.

PNr. 958/2. 3 a 68 m Wiese in Dangelwiesen, neben sich selbst und der Bahn.

PNr. 1178/1. 13 a 85 m Baumwiese im Grunbach, neben sich selbst, Gottlob Fischer und der Gemeinde.

PNr. 995. 1 a 46 m Oedung in Dangelwiesen.

II. **Wirtschaftsanwesen. Markung Spiegelberg.**

Gebäude Nr. 66.

1 a 61 m ein zweistockiges Wohnhaus mit getrentem Keller und Backofen, das

**Wirtshaus z. Rößle**

mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit,
82 m Hofraum dabei.

2 a 43 m an der Straße nach Jux, B.-V.-A. 6000 M.

Gebäude Nr. 68a.

57 m eine einstockige Scheuer mit Stallung am hintern Adlergäßle.
23 m Hofraum dabei; ferner an
1 a 11 m Hofraum südlich des Hauses und der Scheuer und östlich des Hauses Nr. 68 — den Hofraum vor der Scheuer.

PNr. 50. 1 a 63 m Gemüsegarten bei dem Hause Nr. 66, an der Straße nach Jux, Anschlag zusammen 6500 M.

PNr. 59. 8 a 45 m Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer Nr. 68a, Anschlag 300 M.

PNr. 177/1. 6 a 75 m teilweise mit Bäumen besetzte Wiese in Gäßlen, Anschlag 100 M.

PNr. 189. 83 a 14 m Baumwiese im Juxberg, Anschlag 1500 M.

PNr. 243/1. 17 a 25 m teilweise mit Bäumen besetzte Wiese im Kapfberg, Anschlag 150 M.

Zusammen angeschlagen zu 8550 M.

Den 5. August 1896.

Ratsschreiberei:
Haag.

---

Unterweißach.

**Mein Wohnhaus**

mit oder ohne Scheuer, inmitten des Orts, setze ich billig dem Verkauf oder auch zum Vermieten aus

**Georg Wiesenmaier.**

---

**Zu vermieten:**

Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn. Schillerstraße 47.

---

**Pferd,**

Fuchswallach, 9jährig, schöne elegante Figur, komplett geritten, flotter Gänger, auch als Einspänner eingefahren, für einen Arzt, Forstmann 2c. passend, ist Entbehrlichkeit halber zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition der **Ludwigsburger Zeitung** in **Ludwigsburg.**

---

# Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

**Erdnußkuchen**

angekommen sind und solche in der Niederlagestelle bei **G. Jung** abgeholt werden können.

---

# Darlehenskassenverein Rietenau

**eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.**

| | |
|---|---|
| Mitgliederzahl am 1. Januar 1895 | 41 |
| Im Laufe des Jahres aus- oder eingetreten | 0 |
| Zahl der Mitglieder am 31. Dezbr. 1895 | 41 |

**Bilanz 1895.**

| Aktiva: | | Passiva: | |
|---|---|---|---|
| Kassenbestand | 870 M. 27 Pf. | Guthaben der Inhaber lauf. Rechnung | 345 M. — Pf. |
| Einzahlung bei der Ausgleichstelle | 1245 M. 89 Pf. | Anlehen | 7850 M. — Pf. |
| Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen | 7009 M. — Pf. | Sparkasseneinzahlungen | 607 M. 58 Pf. |
| Darlehen | 660 M. — Pf. | Geschäftsguthaben der Mitglieder | 880 M. — Pf. |
| Güterzieler | 100 M. — Pf. | Reservefonds d. Vorj. | 11 M. 11 Pf. |
| Stückzinse | 19 M. 98 Pf. | Stückzinse | 149 M. 54 Pf. |
| | 9905 M. 14 Pf. | | |
| davon Passiva | 9843 M. 23 Pf. | | |
| Reingewinn | 61 M. 91 Pf. | | 9843 M. 23 Pf. |

Zur Beurkundung:

Den 31. Juli 1896.

Vereins-Vorsteher:
Kreeb.

---

**Dr. Donner, homöop. Arzt, Stuttgart, ist vom 12. August ab verreist.** M.

---

# Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Heilbronn 1897.

Nachdem jetzt der Installationsplan für die Ausstellung fertig gestellt ist, werden in den nächsten Tagen die Herren Aussteller durch Rundschreiben aufgefordert werden, ihre Plätze auf dem Ausstellungsbureau einzusehen.

**Die Installationskommission.**

---

Backnang.

# Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 13. August** in unserem Gasthaus stattfindenden

**Nach-Hochzeit**

laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

**Anni Engelhardt**
**Albert Feucht** z. Rößle.

---

# Esslinger Aktien-Bank

**Esslingen a. N, Stuhlstraße 7.**

**An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art, Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Kredit, Annahme von Depositen-Geldern, Check-Verkehr, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc., Ausführung von Börsenaufträgen,**

**sowie aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den billigsten Bedingungen** (M.)

**Die Direktion.**

---

# Dr. Thompson's Seifenpulver

**ist das beste**

**und im Gebrauch billigste und bequemste**

**Waschmittel der Welt.**

**Man achte genau** auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."**

**Niederlage** in **Backnang** bei: **L. Höchel, G. Munz, A. Roser,** Apotheker, **Jakob Schäffler.** H.

---

Ein jüngerer

**Bäcker**

kann sofort eintreten bei

Bäcker **Link.**

---

**Viehknecht gesucht.**

Unterzeichneter sucht einen tüchtigen, fleißigen Viehknecht zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn.

**Immanuel Sälzer,**
Gollenhof, Stat. Burgstall.

---

**Einige Wohnungen**

mit 2 oder 4 Zimmern hat auf sofort oder später zu vermieten

**Fritz Häuser.**

---

Meine

**Wohnung**

bestehend in zwei Zimmer, Küche, Keller samt Zubehör habe zu vermieten

**Wilh. Pfizenmaier,** Weissacherstr. 41.



---

**Pa. Nußkohlen**
**„ Anthracitkohlen**
**„ zerkl. Gascoaks**

treffen nächste Woche mehrere Wagen ein und nehme noch Bestellungen hierauf entgegen.

**C. Weismann.**

---

**Seegrasbänder**
**Integarnbänder**

bei **C. Weismann.**

---

Pa. neue holländ. **Voll-Häringe**

**pur Milchner,**
**fst. rhein. Tafelsenf**
**Meerrettig**

empfiehlt bestens

**C. Weismann.**

---

**Schmieröl**

für Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Dampfmaschinen, Nähmaschinen, Bohrmaschinen 2c. halte empfohlen.

**C. Weismann.**

---

**Einmach-Essig**

für Gurken u. s. w., extra zubereitet bei

**C. Weismann.**

---

**Weißrübsamen,**

echten Ulmer,

**Senfsamen**

empfiehlt

**C. Weismann.**

---

**MAGGI'S** Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalflaschen von 65 Pf. an bei

**E. Wintermantel, Sulzbach a. M.**

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

---

In eine kleinere Wirtschaft auf dem Lande wird zur Besorgung von Haus- und landwirtschaftlichen Arbeiten ein fleißiges, rechtschaffenes

**Mädchen**

im Alter von ca. 18—20 Jahren für sofort oder in einigen Wochen gesucht.

Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

---

**Gesucht**

wird ein fleißiges, williges

**Mädchen,**

welches selbständig bürgerlich kochen kann, mit Zeugnissen versehen, bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

---

Essig- u. Senf-Fabrik

**G. Schmiedel in Cannstatt**

empfiehlt speziell präparierten

**Einmach-Essig,**

**echten Wein-Essig,**

**das Liter zu 30 Pf.**

Qualität für englische mixed pickles, **ohne vorheriges Kochen** verwendbar, Früchte nur **kalt zu übergießen,** von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack,** gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen.**

In **Backnang** zu haben bei

**Ernst Haag** a. Markt.

---

2 guterhaltene

**Mostpressen,**

eine mit 2 eisernen Spindeln und eine runde mit einer starken eisernen, ebenso

**1 Obstmühle**

**mit Maschinenbetrieb,**
**1 Lederwalze,**
**1 Chagriniermaschine**
**1 Kurbelwalke**

verkauft wegen Entbehrlichkeit billig

**Fritz Häuser.**

---

# Turnhosen

regulär gestrickt, hat billigst zu verkaufen.

**E. Mayer** b. Rathaus.

---

Ein geordnetes

**Mädchen,**

das gut Bügeln kann, wird in ein hiesiges Geschäftshaus gegen guten Lohn sofort gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

---

Sulzbach a. M.

**Verloren**

ging am Sonntag abend auf der Straße zwischen dem hiesigen Bahnhof und der Lauterbrücke eine **silberne Damenuhr** (Remontoir). Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei Kupferschmied **Ehrmann** abzugeben.

---

**Backnanger Wochenmarkt.**

**Viktualien-Preise**

vom 12. August 1896.

| | |
|---|---|
| 500 Gramm Butter, sauer | 85—100 ₰ |
| „ „ süße | — 105 „ |
| 2 Stück Eier | 9—11 „ |
| 1 Hahn (Durchschnittspreis) | —ℳ 60 „ |
| 1 Gans „ | 3 ℳ 50 „ |
| 1 Ente „ | 1 ℳ 50 „ |
| 1 Henne „ | — ℳ 90 „ |
| 1 Taube „ | — 30 „ |
| Läuferschweine, pr. Paar | 50—72 ℳ |
| Milchschweine „ „ | 22—30 ℳ |
| 500 Gramm Rindfleisch | 60 „ |
| „ „ Kalbfleisch | 60 „ |
| „ „ Schweinefleisch | 60 „ |
| „ „ Kuhfleisch | 50 „ |

---

## Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben am 8. Mai d. J. allergnädigst geruht, die Errichtung einer Telegrafenanstalt bei dem Postamt Marbach a. N. zu verfügen.

Diese Telegrafenanstalt wird am Samstag, den 15. August d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Während derjenigen Tageszeiten, in welchen der Telegrafendienst bei dem Postamt ruht, liegt die Vermittlung des gesamten telegrafischen Verkehrs, wie bisher, dem Telegrafenamt auf dem Bahnhof ob. Bei dem letzteren Amt kann auch während der Telegrafendienstzeit des Postamts die Aufgabe von Telegrammen in der seitherigen Weise erfolgen.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 12. Aug. Die Murrkorrektionsarbeiten schreiten zur Freude unserer im Inundationsgebiet anjäßigen Haus- und Feldbesitzer rasch vorwärts. Dieser Tage sind auch die Arbeiten am „Kalten Wasser" sowohl, wie auch oberhalb der Brücke gegen Großaspach in Angriff genommen worden.

— In letzter Zeit bestahl eine aus sieben Köpfen bestehende Diebsbande, aus jungen Arbeitern in hies. Gerbereien zusammengesetzt, den Wirt z. hiesigen Bad, indem sie durch Besuch der Wirtschaft die Aufbewahrungsorte für Getränke, Lebensmittel, Cigarren u. s. w. ermittelten und im geeigneten Moment in solche eindrangen und Diebstahl verübten. Die Entdeckung führte zur polizeilichen Untersuchung, die weiterhin ergab, daß zwei der Räuber in einer Fabrik weitere Diebstähle ausführten und solcher auch geständig sind.

* **Stuttgart.** In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderates brachte Gemeinderat Gauß einen ausführlich begründeten Antrag ein, betreffend die den Kommunalbehörden in den neuerdings bekannt gewordenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu dem Reichsgesetz vom 22. Mai 1893 (Novelle zum Militärpensionsgesetz) zugemutete Anstellung von Militäranwärtern. Der Antrag lautet dahin: „An die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, es möge die K. Staatsregierung der Vorlage an den Bundesrat ihre Zustimmung nicht geben, und nach Möglichkeit dahin wirken, daß sie im Bundesrat nicht zum Beschluß erhoben werde." Gemeinderat Gauß führte aus, die Militäranwärter können, wenn sie auch noch so tüchtige Unteroffiziere waren, das nicht leisten, was unsere Beamten der Kanzleien von Notariaten und dergl. leisten müssen, die schon in jungen Jahren hiefür ausgebildet werden. Durch die geplanten Bestimmungen würden die Rechte der staatlichen Aufsichtsbehörden über die Gemeinden wesentlich erweitert, indem dann die Gemeinden ihre Subalternbeamten nicht mehr nach freier Wahl anstellen könnten, sondern nur noch das Recht hätten, unter den ihnen vorgeschlagenen Militäranwärtern einzelne auszuwählen. Eine solche Beschränkung verletze die württembergische Verfassung. Oberbürgermeister Rümelin erklärte sich für den Antrag. Er habe sieben Jahre Gelegenheit gehabt, die preußische Einrichtung mit anzusehen. Die Militäranwärter können häufig nicht einmal orthographisch schreiben. Die Leute zeigen eine ausgezeichnete Exaktheit und Disziplin, aber neben diesen äußeren Vorzügen habe das System der Militäranwärter in Preußen Früchte gezeitigt, für welche wir uns in Württemberg bedanken müssen. Einstimmig faßte hierauf der Gemeinderat den Beschluß, die Staatsregierung zu ersuchen, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, damit der fragliche Entwurf des Bundesrats nicht zum Beschluß erhoben werde und alle übrigen beteiligten Gemeinden des Landes aufzufordern, sich diesem Proteste anzuschließen.

* **Stuttgart.** Nach einer Schätzung in runden, allgemeinen Zahlen sind bis jetzt seit der Eröffnung der Ausstellung am 6. Juni, abgesehen von Abonnenten u. s. w., ungefähr 235 000 zahlende Personen in die Ausstellung eingetreten. Hievon fallen auf den Juni (25 Ausstellungstage) rund 77 000, auf den Juli (31 Tage) 109 000, auf den August bis jetzt (10 Tage) 49 000. Der stärkste Besuch fällt auf Sonntag den 14. Juni mit 12 000 zahlenden Personen.

— In den Tagen des V. deutschen Sängerbundesfestes sind während der 4 Tage des Festes selbst, wie während der 4 Sonntage der Vor- und Nachfeier etwa 1900 hl Bier verzapft worden. An Festwein wurden etwa 6000 Flaschen gebraucht.

**Stuttgart,** 11. Aug. Die Vorarbeiten zu der Hundeausstellung, die in der Festhalle im Stöckach vom 22.—25. d. M. gehalten wird, sind schon stark im Gang. Die Festhalle selbst ist bereits dem geschäftsführenden Ausschuß übergeben worden. Angemeldet sind schon über 400 Hunde, darunter über Erwarten viele von auswärts. Von hier hat u. a. Graf Berolding seine hübschen Seidenpitze angemeldet. Da erfahrungsgemäß die Hauptzahl der Meldungen erst in den Tagen nach dem Schlußtag, der auf den 15. hinausgeschoben werden konnte, einläuft, so ist auf 1200 Hunde ziemlich sicher zu rechnen. Diese werden sich auf über 860 Klassen verteilen. Ehrenpreise sind bereits über 150 gestiftet; weitere stehen in Aussicht, darunter zahlreiche speziell für württembergische Besitzer und Züchter. Am besten bedacht sind bisher Doggen und Schnauzer. Als Richter sind namhafte Kenner von unabhängiger Gesinnung, z. B. der als Meister Hegewald bekannte Frhr. v. Zedtlitz, Albert Kull (Leiter für die Schliefen), Oberinspektor Gergens, in kynologischen Kreisen als Meister Seppel wohlbekannt, B. Ulrich aus Doos bei Nürnberg gewonnen. Sehr interessant verspricht die Rattenfängerprüfung zu werden. Es sind schon viele Ratten gesammelt für den Bedarf, aber noch lange nicht genug. (Schw. M.)

* **Cannstatt.** Die Sozialdemokratie stellt im Bezirk Cannstatt nach der „Schw. Tagw." den Redakteur dieses Blattes Leonh. Tauscher als Kandidaten für die Landtagswahl an Stelle des verstorbenen Glaser auf.

c **Ludwigsburg.** Am 7. ds. ist der Ulan Gottfr. Schafberg des Ulanenreg. hier, welcher wegen Fahnenflucht und schweren Diebstahls sich als Arrestant im Militärarrestshaus hier befand, spurlos verschwunden, während die Posten sich ablösten. Derselbe hatte sich in einen Abtrittschacht verkrochen und versteckt gehalten und wie die hinterlassenen Spuren zeigten, des Nachts über die Umfassungsmauer gestiegen. Schafberg war Trompeter und gebürtig aus Brehme in Preußen; er ist 21 Jahre alt. Der Flüchtige hat verschiedene schwere Diebstähle und namentlich vorherrschend in den Reichslanden im Komplott begangen.

* **Leonberg.** Die bürgerlichen Kollegien der Gemeinde Mönsheim haben für die Entdeckung des oder der Urheber der zahlreichen Brandfälle in jüngster Zeit eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt. Von den Brandstiftern hat man leider noch keine Spur. Seit Ende Juni vorigen Jahres sind durch 5 Brandfälle ca. 50 Gebäude (Scheunen miteingerechnet) eingeäschert worden.

c **Ulm,** 11. August. Die Ulmer Handelskammer hat sich in ihrer gestrigen Sitzung dahin entschieden, daß für Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten kein Bedürfnis vorliege; dagegen ist sie mit dem Entwurf eines Handelsgesetzes einverstanden abgesehen von der Konkurrenzklausel, in welcher statt 3 Jahren eine Frist von 2 Jahren als genügend erachtet wurde.

* **Ulm.** In der Dreifaltigkeitskirche wird gegenwärtig eine Niederdruckdampfheizung eingerichtet. Bei den Arbeiten in der Sakristei stieß man auf ein Grab mit einem wohlerhaltenen Skelett. Nach der Lage der Grabstätte sind es die Gebeine des hl. Suso, des berühmten Mystikers und Bußpredigers, geb. in Ueberlingen am 21. März 1300, gestorben im Dominikanerkloster zu Ulm am 25. Januar 1365.

* **Wildbad.** Dieser Tage wurde die neue, mit einem Kostenaufwand von nahezu 100 000 Mk. erbaute Straße von Röthenbach nach Teinach dem Verkehr übergeben. Von der neuen Straße aus, die in einem gewaltigen Bogen thalabwärts führt, genießt man eine herrliche Aussicht auf das Teinachthal.

* Auf dem Bahnhof **Calw** ist der Postunterbedienstete Fichter beim Ueberschreiten des Gleises vom einem einfahrenden Zug erfaßt worden, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein. — In Gechingen starb ein 5jähriges Mädchen an Blutvergiftung in Folge eines Insektenstiches.

* **Rottweil.** Aus einem plombierten Eisenbahnwagen auf hiesigem Bahnhof wurde in der Nacht vom 7.—8. August eine Kiste mit 20 Kilo Chokolade, welche nach Nürtingen bestimmt war, entwendet. Der Dieb entnahm der Kiste die Hälfte des Inhalts, während er die andere Hälfte mit Kiste in den Neckar warf, in dem die Chokolade natürlich vollständig unbrauchbar wurde. Bis jetzt konnte der Thäter nicht ermittelt werden.

---

**Berlin,** 10. Aug. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist aus Wilhelmshöhe hier eingetroffen.

**Berlin,** 11. August. Nach einem am Sonntag bei dem kommandierenden Admiral Knorr eingegangenen Telegramme des Admirals Tirpitz ist das Kanonenboot „Iltis" auf der Reise nach Kiauchang bei aufkommendem stürmischem Ostwinde und undurchsichtigem Wetter abends längs der Küste von Shantung gefahren und plötzlich festgekommen. Der Chef der Kreuzerdivision nimmt an, daß der Kommandant des „Iltis" wahrscheinlich die Stromverletzung und die Abtrift unterschätzte. Mit voller Sicherheit hat sich dies nicht feststellen lassen.

**Berlin,** 10. Aug. Blättermeldungen aus Kamerun zufolge ist die Dr. Esser'sche Expedition nach glücklich überstandenem 58tägigem Marsch aus dem Hinterlande wieder nach Kamerun zurückgekehrt. Mit den Häuptlingen sind wichtige Verträge, betreffend die Arbeiterfrage, abgeschlossen worden. Dr. Zintgraf blieb bei Bali zurück und wartet die Regenzeit ab.

* **Kiel.** Zu der am 11. Aug. stattfindenden Einweihung des Grabdenkmals für die im vorigen Jahre mit dem Torpedoboote S. 41 Ertrunkenen ist die II. Torpedobootsflottille, bestehend aus sechs Divisions- und zwölf Torpedobooten, von hier nach Skagen abgegangen.

**Köln,** 9. August. Das 13. Internationale Radwettfahren, welches heute auf dem Kölner Sportplatz unter großer Beteiligung hervorragender Radrenner Deutschland und des Auslands stattfand, nahm einen schönen Verlauf. Unter anderem war im ersten internationalen Niederrad-Hauptfahren der „große Preis von Köln" 1000 M. zu erstreiten, der nach scharfer Konkurrenz an Willy Arend (Hannover) fiel. (2000 Meter in 3 Min. 19⅘ Sek.) Wie sich bei diesem Rennen die Deutschen gegenüber den am Start erschienen französischen Radrennern hervorthaten,

so geschah dies auch im Kampfe um die Meisterschaft von Europa auf dem Niederrad über eine Strecke von 10 000 Meter, wobei in scharfer Konkurrenz gegen die französischen tüchtigen Fahrer nur deutsche Fahrer Sieger wurden und Karl Jöerns (Kaiserslautern) in 17 Minuten 23⅘ Sekunden die Meisterschaft von Europa auf dem Niederrade erstritt.

**München**, 11. Aug. In einer Volksversammlung im Kindlbräukeller, welcher 6000 Personen anwohnten, sprachen gestern abend Dr. Lueger von Wien und der antisemitische Reichstagsabgeordnete Schneider, wobei es zu stürmischen Demonstrationen für und wider kam.

— Das Testament des verstorbenen bayer. Bleistiftfabrikanten Freih. v. Faber in Stein bei Nürnberg enthält Legate an die Arbeiter der Fabrik, Witwen und Waisen solcher Arbeiter, ferner an die verschiedenen Arbeitervereine, in der Gesamtsumme von einer Million. Die ersten Vorarbeiter und diejenigen Arbeiter, welche über 25 Jahre in der Fabrik beschäftigt sind, erhalten jeder 500 Mk.; die Arbeiter, welche 10 bis 25 Jahre in der Faber'schen Fabrik beschäftigt sind, je 400 Mk.; diejenigen, welche bis 10 Jahre in derselben arbeiten, je 200 Mk.; alle anderen je 100 Mk. Die in der Fabrik beschäftigten Mädchen erhalten jedes 100 Mk.

### Oesterreich-Ungarn.

* **In den Alpen** herrschte Ende der vorigen Woche schreckliches Unwetter, so daß eine Anzahl von Flüßen von der Drau und Mur an westlich bis zur Etsch und zur Aar aus ihren Ufern traten und bedeutende Verwüstungen anrichteten. Besonders hart wurde die Stadt Graz heimgesucht.

### Italien.

**Rom**, 11. Aug. Der ital. Kreuzer „Etna" kaperte 11 Meilen von der italienisch-afrikanischen Küste entfernt den holländischen Dampfer „Doelwyk", welcher eine außerordentlich große Menge von Gewehren und Kriegsmaterialien mit sich führte. Den weiteren Blätternachrichten zufolge ist noch nicht festgestellt, ob der einzige Passagier an Bord des gekaperten holländischen Dampfers „Doelwyk" eine Franzose ist oder ob er einer anderen Nationalität angehört. Die Waffensendung besteht aus 30 000 abgeänderten „Gras"-Gewehren mit der nötigen Munition. Die italienischen Kriegsschiffe im Roten Meere setzen ihre Kreuzungsfahrten fort, da Verdacht besteht, daß der „Doelwyk" nicht das einzige für Abyssinien bestimmte Schiff ist.

### Griechenland.

* **Athen.** 1200 kretische Flüchtlinge trafen neuerdings im Piräus ein und schildern die Lage als sehr drohend. Im ganzen befinden sich in Athen und im Piräus 7000 Flüchtlinge. Trotz der strengen Ueberwachung der Küsten ist es einer Anzahl griechischer Offiziere gelungen, mit größerem Anhang nach Kreta abzureisen, um sich in die Reihen der Aufständischen zu stellen. Auch Munitionssendungen gehen von Griechenland den dortigen Christen zu. Ein englisches und ein französisches Kriegsschiff sind an die kretische Küste abgegangen. Gegen den Plan einer gemeinsamen Blockade der Insel durch die Schiffe der europäischen Großmächte hat sich England, eigenbrödelig wie immer, bekanntlich ablehnend verhalten und er scheint jetzt aufgegeben zu sein.

**Athen**, 11. Aug. Die Einzelheiten über die bei Anapolis begangenen Grauamkeiten werden amtlich bestätigt und haben eine unbeschreibliche Entrüstung hervorgerufen. 500 weitere Flüchtlinge sind im Piräus eingetroffen und werden nach den verschiedenen Städten des Königreichs verbracht worden.

### Türkei.

* In **Heraklcion** wurden, nach Meldungen der „Times", 300 Christenhäuser von Mohamedanern eingenommen, vielfach unter Drohungen, doch ohne Anwendung von Gewalt und ohne Widerstand der Besitzer. In Athen sollen am Samstag 900, am Sonntag 1300 kretische Flüchtlinge eingetroffen sein. Von Herakleion ist der Abzug frei, von Kanea dagegen nur unter Schwierigkeiten gestattet, in Rethymnon verboten.

### Nordamerika.

* **New-York.** Im ganzen Lande herrschte am Sonntag furchtbare Hitze. 70 Personen erlagen in New-York und Umgebung dem Hitzschlage. Aus den anderen Landesteilen werden gleichfalls viele Todesfälle gemeldet. — In Hahnville (New-Orleans) drang ein Haufe in das Gefängnis, in dem sich 5 des Mordes angeklagte Italiener in Haft befanden, führte dieselben aus dem Gefängnis und lynchte sie.

---

* **Vom Schwarzwald.** Fünf Kinder aus einer Familie in Ottoschwanden erzielten innerhalb 3—4 Wochen durch Heidelbeerpflücken einen Ertrag von 217 Mk. Die Kinder lieferten durchschnittlich täglich 1 Zentner Beeren ab, den Zentner zu 10 Mk.

* **Aus der Schweiz.** Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß von 150 Reisenden, die jüngst auf Rigi-Kulm eintrafen, im dortigen Hotel nichts als drei Cognacs genossen wurden, alle anderen Genußmittel waren von den Reisenden selbst mit auf die Höhe geschleppt worden.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes** hat in zahlreichen Städten zur Bildung von Vereinen und Kommissionen geführt, die es sich zur Aufgabe machen, den verschiedenen Formen des unlauteren Wettbewerbes nachzuspüren. So wurde beispielsweise in **Barmen** bei der letzten Sitzung des Ladenbesitzervereins eine Reihe von Thatsachen mitgeteilt, die jedem redlichen Geschäftsgebahren geradezu Hohn sprechen und die den besten Beweis für die Notwendigkeit des Gesetzes bilden. Eine kaufmännische Firma annoncierte beispielsweise Kleiderstoffe für 28 Pf. das Meter. Als jemand hingeschickt wurde, um den Stoff zu besehen, wurde ihm Kattun vorgelegt mit dem Bemerken, daß man davon auch Kleider machen könne. Eine **Elberfelder** Firma bot Handtücher das Stück zu 5 Pf. aus. Als ein Käufer die Bemerkung machte, die Tücher wären selbst für ein Wischtuch zu klein, wurde ihm erwidert: „Für diesen Preis kann man auch kein Handtuch verlangen!" Es kommt auch vor, daß Waren an Sonntagen mit ungewöhnlich billigen Preisen ausgezeichnet sind; kommt dann am Montag ein Käufer und will zu dem Preise etwas haben, dann heißt es: „Die Ware ist alle verkauft!" Um diesem unredlichen Geschäftsbetriebe mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten, ernannte die Versammlung eine Kommission, welche die Sache in die Wege leiten soll. — Daß ein Blatt, welches zur Täuschung seines Leserkreises **Inserate** andern Blättern entnimmt, ohne direkten Auftrag hiezu erhalten zu haben, ebenfalls unter obiges Gesetz fällt, erwähnen wir nebenbei.

c **Tuttlingen**, 11. Aug. Die Bienenzüchter von hier und Umgegend klagen über ein sehr geringes Ergebnis des diesjährigen Honigertrags. Die sonst an Honig reichen Blütenpflanzen sollen heuer einen auffallenden Mangel an solchen zeigen, woraus obige Erscheinung zu erklären ist. Die vorwiegend nasse Witterung des heurigen Sommers hat jedenfalls diese Abnormität verursacht.

### Landesproduktenbörse.

**Stuttgart**, 10. Aug. Der Getreidemarkt verkehrte in ruhiger Haltung. Das Angebot von Rußland ist nicht dringend. Die Offerten von Rumänien sind ziemlich unverändert. Die Landmärkte sind immer noch schwach befahren und Preise unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Ulka 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Laplata 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., dto. neue 15 M 75 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Saxonska 16 M. 50 Pf., Redwinter 16 M. 25 Pf., Milwauke 16 M. 25 Pf., Northern 16 M. 25 Pf., Walla 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Roggen russ. 12 M. 75 Pf., Rumän. 12 M. 75 Pf., Amerik. 13 M., Gerste ungar. 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., dto. Ia. 18 M. 50 Pf., Haber russ. 13 M. 75 Pf. bis 14 M. 75 Pf., Mais, Laplata, Mixed, weißes 9 M. 50 Pf. bis 10 M., Reps franko Obertürkheim 20 M. 50 Pf. bis 21 M. Rübsen franko Obertürkheim 19 M. 50 Pf.

### Kartoffel- und Krautmarkt.

**Stuttgart**, 11. Aug. Zufuhr 1000 Ztr. Kartoffel, Preis pr. Ztr. 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. — Filderkraut: Zufuhr 800 Stück. Preis per 100 Stück 25 bis 30 M.

### Gestorben:

In Stuttgart: Karl Martini. Luise Ritter, Geheimen Hofrats Wwe. Emilie Seitz. A. Binder, Bäckermeistersehefrau. Luise v. Moser, Obersten Wwe. — Graf August v. Waldburg-Wolfegg, päpstl. Hausprälat, Wolfegg. J. Benzing, Reisender, Ludwigsburg. J. Landenberger, Kaufmann, Ebingen. Fr. Ochs, Stiftungspfleger, Oehheim. A. Appenzeller, Privatier, Kornwestheim.

---

**Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag 13. August.

Für Donnerstag und Freitag steht nach zeitweiliger Aufheiterung neuerdings bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht.

## Neueste Nachrichten.

† **Cannstatt**, 12. Aug. Unlängst durfte der bei der Firma G. Epple, Fettwarenfabrik hier bedienstete Vorarbeiter Lämmle ein unter heutigen Verhältnissen seltenes Jubiläum begehen. Der gen. Vorarbeiter ist seit 20 Jahren bei dieser Firma in ununterbrochener Thätigkeit und genießt derselbe wegen seiner Zuverlässigkeit, geschäftlichen Gewandtheit und Anhänglichkeit an das gen. Geschäft das besondere Vertrauen des Prinzipals. Derselbe ließ es sich denn auch nicht nehmen, des treuen Mitarbeiters 20jähriges Jubiläum im Kreise der Familie zu feiern und dem Jubilar ein hübsches und wertvolles Geschenk (Regulator) zu überweisen. Ein solches Verhältnis ehrt aufs schönste Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer.

**Berlin**, 12. Aug. Die Morgenblätter melden aus Klagenfurt: Bei Dörfel in Kärnten stürzten zwei Touristen, darunter angeblich der Berliner Professor Schmol, welcher unlängst als Leibarzt des Schahs nach Teheran berufen wurde, ab. Dieselben sind tot.

**Luzern**, 12. Aug. Infolge gewaltigen Hochgewitters am Pilatus wurde die Brünisbahn und die Straße bei Alpnach zerstört. In Entlibuch, Bern und Luzern sind die Linien ebenfalls unterbrochen. Der Regen dauert fort.

**Mödling**, 12. Aug. Gestern früh 6 Uhr ging in der Umgegend ein Wolkenbruch nieder. Der Blitz schlug mehrfach ein. Das Unwetter dauerte 1½ Stunden.

**Tarnopol**, 12. Aug. Vorgestern Nacht ging ein schreckliches Unwetter über das Dorf Dobromirka nieder. Eine Bäuerin, welche mit ihrem Kinde in einer Scheune schlief, ertrank mit demselben. Viele Einwohner retteten sich auf Bäume.

**Athen**, 12. Aug. Nach einem Telegramm des Journals Asty aus Larissa fand bei Bodena in Macedonien ein Kampf zwischen 150 Aufständischen und 500 Nizams statt. Nach 4stundigem Kampfe kam der Häuptling Kataracka den Aufständischen zu Hilfe und schlug die Türken, welche 50 Tote hatten, in die Flucht. Die griechischen Banden rücken fortwährend vor.

**New-York**, 12. Aug. Infolge der übermäßigen Hitze sind 48 Personen gestorben, 100 auf der Straße umgefallen. Die Hospitäler sind überfüllt. Die Gesammtsumme der am Hitzschlag Gestorbenen beträgt 226. —

---

## Christine.

Erzählung von Zoë v. Reuß.

(Fortsetzung.)

Nachdem der bucklige Gottfried an des Bauern Stelle das Haus verwahrt hatte, zündete er sich seine Tabakspfeife an einer Torfkohle an, schmauchte ein paarmal vergnüglich und sagte zu Christine, die das Fritzchen eben zu Bett gebracht hatte: „Laß mich deinen Brief noch einmal lesen, den Brief aus Amerika! Tinc, willst?"

„Warum denn nicht, Friede? — Gern!"

„Ich glaube, ich halts nicht aus ohne dich! Jetzt ists, wie im Himmel! Aber wenn du weg bist —"

„Rede nicht so dummes Zeug!"

„Wie du ist keine!"

Christine antwortete nicht und ging, den Brief aus der Truhe zu holen. Es blieb doch ein Wohlgefühl, so vermißt zu werden! Dennoch hielt sie es für besser für den buckligen Gottfried, wenn er blieb, wo er war. Alles was sie von Amerika gehört hatte, schien ihr ungeeignet für den Hilfsbedürftigen. Dachte sie doch selbst nur mit Herzeleid an das Verlassen der heimatlichen Erde.

Sie brachte den Brief und setzte sich dann zum Spinnrocken. Gottfried aber schmauchte, studierte und spuckte ins Feuer. Er überlegte anscheinend, ohne zu einem Entschluß kommen zu können. Es war totenstill im Hause — wenn Christine das Spinnrad anhielt, hörte man die Heimchen in der Ofenwand zirpen. Selbst die von der Decke herabhängende Lampe schien schläfrig zu werden und das Leuchten zu vergessen. Gottfried faltete seinen Brief zusammen und schob ihn in die Tasche des Kamisols, für ein ander Mal.

Da trifft urplötzlich ein jähes, grelles Licht vom Fenster her die friedliche Hausdiele, selbst der Kater fährt entsetzt in die Höhe. Gottfried und Christine stürzen zur Hausthüre, schnell ist der Riegel zurück. Allmächtiger Gott, das alte Stallgebäude, das noch mit Stroh gedeckt ist, und in dem der junge Stier nebst den Ziegen untergebracht ist, steht in hellen Flammen.

Christine übersieht blitzschnell die bedrohte Lage. Das brennende Gebäude liegt ziemlich entfernt vom Wohnhause, aber das lange Stallgebäude, wo die Braunen stehen und die Milchkühe, ist stark in Gefahr!

„Schnell das Thor auf, das äußere," ruft sie Gottfried zu, „laß das Vieh 'raus auf die Straße! O, schnell!" Damit stürzt sie selbst dem brennenden Gebäude zu, um einen Versuch zur Rettung des Stieres zu machen.

Der Holzriegel fliegt zurück — dicker, undurchdringlicher Rauch dringt ihr entgegen. Sie achtet seiner nicht und öffnet im Vorübereilen noch blitzschnell den am Eingang befindlichen Ziegenpferch — einen Augenblick später hat die weiße Appenzellerin mit ihren lustigen Böckchen glücklich das Freie gewonnen. Ermutigt stürzt Christine weiter — dorthin, wo sie ein bekanntes Brüllen ruft, überlaut, wild, kläglich . . . Vorwärts!

* * *

Merkwürdig, — Claus Tiencken hatte allmählich allen Geschmack am Wirtshause verloren. Es war überhaupt nur gegangen, um nicht ganz aus der Gewohnheit zu kommen. Wie sollte es werden, wenn Christine auf dem Meere schwamm? Dann war die Gemütlichkeit daheim ohnehin vorbei. Nein, er mußte die „dummen Gedanken" verjagen. So ging er nach dem „Fetthammel". Dennoch hielt er's nicht lange aus!

Als die ersten Gäste aus dem „Fetthammel" aufbrachen, schloß er sich ihnen an, ihr Weg führte sie ja unweit Tienckenhof vorüber. Als sie den Eichenkamp erreicht hatten, just an der Stelle, woselbst der vom Hofe ausgehende Fahrweg die Landstraße traf, stürzten ihnen die verjagten Braunen entgegen! auch das Brüllen des durch Gottfried in den Eichenkamp hineingetriebenen Rindviehs traf ihr Ohr. Zugleich gewahrten sie zwischen dem Laub hindurch den Feuerschein. Drei Minuten später standen sie inmitten des brennenden Gehöfts.

Der Bauer erkannte sofort, daß das Stallgebäude rettungslos verloren war und mit ihm die Hoffnung und der Stolz seines Hofes. Da erblickt er die gerettete Ziegenmama mit ihren Böckchen. War's möglich, daß sich jemand hineingewagt hatte in dies Meer von Rauch, Glut und Flammen, dessen Gebälk jeden Augenblick zusammenstürzen konnte? Was andere gethan, konnte er auch. Einen Augenblick des Besinnens, — nein, es wäre tollkühn, frevelhaft gewesen! Und um auch die Nachbarn und Freunde von dem Wagnis abzuhalten, schlug er die Stallthüre zu und schob den Holzriegel vor. Niemand sollte sein Leben wagen um das Tier, so sehr ihm dessen Schicksal zu Herzen ging.

„Macht auf — Hilfe!" klang es plötzlich von drinnen heraus von einer Menschenstimme, laut und unterdrückt zugleich, fast schon wie aus dem Grabe.

Wär's möglich, daß noch ein menschliches Wesen sich in dem Gebäude befand? Es war wohl nur Täuschung gewesen!

„Hil—fe!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 126.** Freitag den 14. August 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

**Backnang.**

# Aufforderung.

Aus Anlaß der durch den hiesigen **Turnerbund** am nächsten **Sonntag den 16. d. M.** stattfindenden **Fahnenweihe** wird die Einwohnerschaft um **Beflaggung der Gebäude** freundlich ersucht.

Den 14. August 1896. Stadtschultheißenamt. Gock.

---

**Backnang.**

Die Stadtpflege hier bringt das aus der Karl Oettinger'schen Nachlaßmasse erworbene, an der Sulzbacherstraße gelegene

# Gebäude

**am Montag den 17. August 1896, vormittags 11 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus zum zweitenmal zum Verkauf. Ankauf 5000 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. August 1896. Ratsschreiberei: Leins.

---

**Möckmühl**, Gerichtsbezirks Neckarsulm.

# Verkauf eines Gerberei-Anwesens.

Aus der Konkursmasse des entwichenen **Wilhelm Mössinger**, Gerbers von hier, bringe ich das vorhandene, mit Wasserkraft verbundene, an der Seckach gelegene Gerbereianwesen:

**Gebäude Nr. 279:**

82 m Ein zweistock. Wohnhaus von Stein mit eingerichteter Rotgerbereiwerkstätte,
37 m Ein zweistock. Anbau,
44 m Lokomobilremise,
3 a 56 m Hofraum

5 a 18 m vor dem hintern Thor, B.-V.-A. 6120 M.

**Zubehörden:** Trockenofen, Dampfkessel, 2 Wasserpumpen, Transmission, Riemen, Walkfaß 2c.

**Gebäude Nr. 26:**

97 m Eine einstock. Gerbereiwerkstätte, ganz von Stein,
37 m Hofraum und Mauer,

1 a 34 m neben dem Mühlgraben, B.-V.-A. 1200 M.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Haus Nr. 30,
Ferner 3 a 55 m Gemüsegarten bei dem Gebäude Nr. 26,
Gemeinderätlicher Gesamtanschlag 10000 M.
angekauft um 6000 M.

**am Montag den 24. August d. J., nachmittags 3 Uhr,**

auf dem Rathaus in **Möckmühl** zum zweiten und voraussichtlich **letzten** Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. August 1896. Konkursverwalter: Amtsnotar Dreher.

---

# Prima Italiener Trauben.

Bei Abnahme einer Wagenladung M. 21.— pr. Doppelztr. franko jeder württ. od. bad. Eisenbahnstation incl. Faß in transit offeriert ein erstes Trauben-Importhaus und garantiert gute Ankunft. Anfragen werden prompt erwidert und sind solche an die Expedition d. Bl. zu richten.

---

# Wohnungsverlegung & Geschäftsempfehlung

Zeige ergebenst an, daß ich jetzt bei Herrn **Conditor Seeger**, Schillerstraße Nr. 10 wohne. (Eingang bei Herrn Seckler und Kürschner Wieland.)

Auch bringe zugleich mein

## Gold- & Silberwaren-Lager,

**versilberte Waren, Eß-, Kaffee- und Vorlegelöffel** in verschiedenen Qualitäten, **Trauer- und andere Broschen** in schöner Auswahl, **Haarstecker** u. s. w., sowie **Brillen** und **Zwicker** empfehlend in Erinnerung.

Ferner empfehle: **Messerwaren: Tranchier-, Metzger- und verschiedene Taschenmesser, Tisch- und Dessertbestecke, Scheeren** aller Art, gut und billig, **Gürtlerwaren.**

**Reparaturen** aller Art werden pünktlich und billig besorgt.

Bitte um freundliches Wohlwollen.

G. Volz.

---

**Backnang.**

# Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werten Nachbarschaft, teile ergebenst mit, daß ich von Herrn **Otto Lübke** (früher **Gottlieb Groß**)

**die Bäckerei in der untern Marktstraße**

gepachtet habe und solche am **morgenden Samstag** eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit stets frischer und guter **Backware** zu bedienen und sehe gütigem Besuch entgegen.

Hochachtungsvoll

**Christian Uebelmesser.**

**Kundenbrot** wird täglich zum Backen angenommen.

---

Strümpfelbach OA. Backnang.

**Gefunden**

wurde ein **Granatennuster.**

Abholungstermin 8 Tage.

Schultheißenamt.

---

Backnang.

**H. Schlehner**

empfiehlt sein gutsortirtes Lager in

**weißen staubfreien**

**Bettfedern und Flaum**

Bettbarchente & Bettdrill
Damaste in neuen Mustern
Bettüberwürfe, weiß u. farb.
Tisch- & Handtuchzeuge
Tisch- & Kommodedecken
Bettvorlagen
Wollene Bügeldecken
Rotwollene Bettdecken
Halb & ganz leine Tuch

in verschiedenen Breiten und Qualitäten und sichert billigste Preise zu.

**NB. Mein Laden ist Sonntag bis ½4 Uhr offen.**

---

Unterweißach.

**Bettbarchent Bettdrill und Bettzeuglen**

empfiehlt in schönster Auswahl

C. A. Stütz.

**Bettfedern**

gebe, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.

---

Unterweißach.

**Mein Wohnhaus**

mit oder ohne Scheuer, inmitten des Orts, setze ich billig dem Verkauf oder auch zum Vermieten aus.

**Georg Wiesenmaier.**

---

**Für Bienenzüchter.**

Schon jetzt zeigt es sich, daß über die Hälfte der Bienenvölker eingefüttert werden müssen. Mache deshalb die HH. Bienenzüchter darauf aufmerksam, daß ich einen Teil nackter Völker (auch mit Bau) zu billigem Preis abgeben kann.

**Christian Trefz**, Walke.

---

**Wenn ein Schwein**

nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche Mast- und Fresspulver für Schweine." Per Schachtel 50 Pfg.,

**in beiden Backnanger Apotheken.**

---

Unterbrüden.

**3 Hämmel**

(Jährling) und **1 Mutterschaf** verkauft

**Gottlob Stark**, Dreher.

---

Sulzbach. Ich suche einen noch gut erhaltenen **Zweispänner-**

**Kuhwagen**

zu kaufen.

**Ch. Löffelhardt.**

---

**Göppinger Knochenmehl,**

anerkannt billigstes Düngermittel mit höchstem Phosphorsäuregehalt, daher äußerst wirksam. Garantierter Gehalt: 28—29 % Phosphorsäure, 1½ % Stickstoff.

Nächsten Montag trifft ein Waggon ein und werden Bestellungen angenommen von der alleinigen Fabrikniederlage des Bezirks

**C. Weismann.**

---

Stets frisch

**Gebrannten Kaffee**

aus eigener besteingerichteter Brennerei à Pfd. M. 1. 40, 1.60, 1.80, 1.90 garantiert reinschmeckend.

**Kaffee roh** von M. 1. 20 an per Pfd.

feinst gelb Java und Perl-Kaffee per Pfd. M. 1.50.

**Webers Karlsbader Kaffeegewürz**

**Andre Hofers Feigenkaffee**

**Kathreiners Kneippmalz-Kaffee**

empfiehlt ergebenst

**Paul Henninger.**

---

Zur

**Bienenfütterung**

empfehle ich

**Candis und Crystallzucker**

äußerst billig.

**Albert Sauer.**

---

**Prima harte und weiche Braunschweigerwurst**
**Landjäger**
**Göttingerwürstchen**
**Ist. Delikateßschinken**
**Schützenwürste**

sowie alle

**sonstigen Wurstwaren**

empfiehlt stets frisch

E. Schweizer.

---

Oppenweiler.

**Prima Emmenthalerkäse**

empfiehlt billigst

**Robert Pflüger.**

---

**Neues Sauerkraut**

ist zu haben bei Sophie Käß Wwe.

Auch wird Kraut eingeschnitten bei Obiger.

---

Ein geordnetes

**Mädchen,**

das gut Bügeln kann, wird in ein hiesiges Geschäftshaus gegen guten Lohn sofort gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.